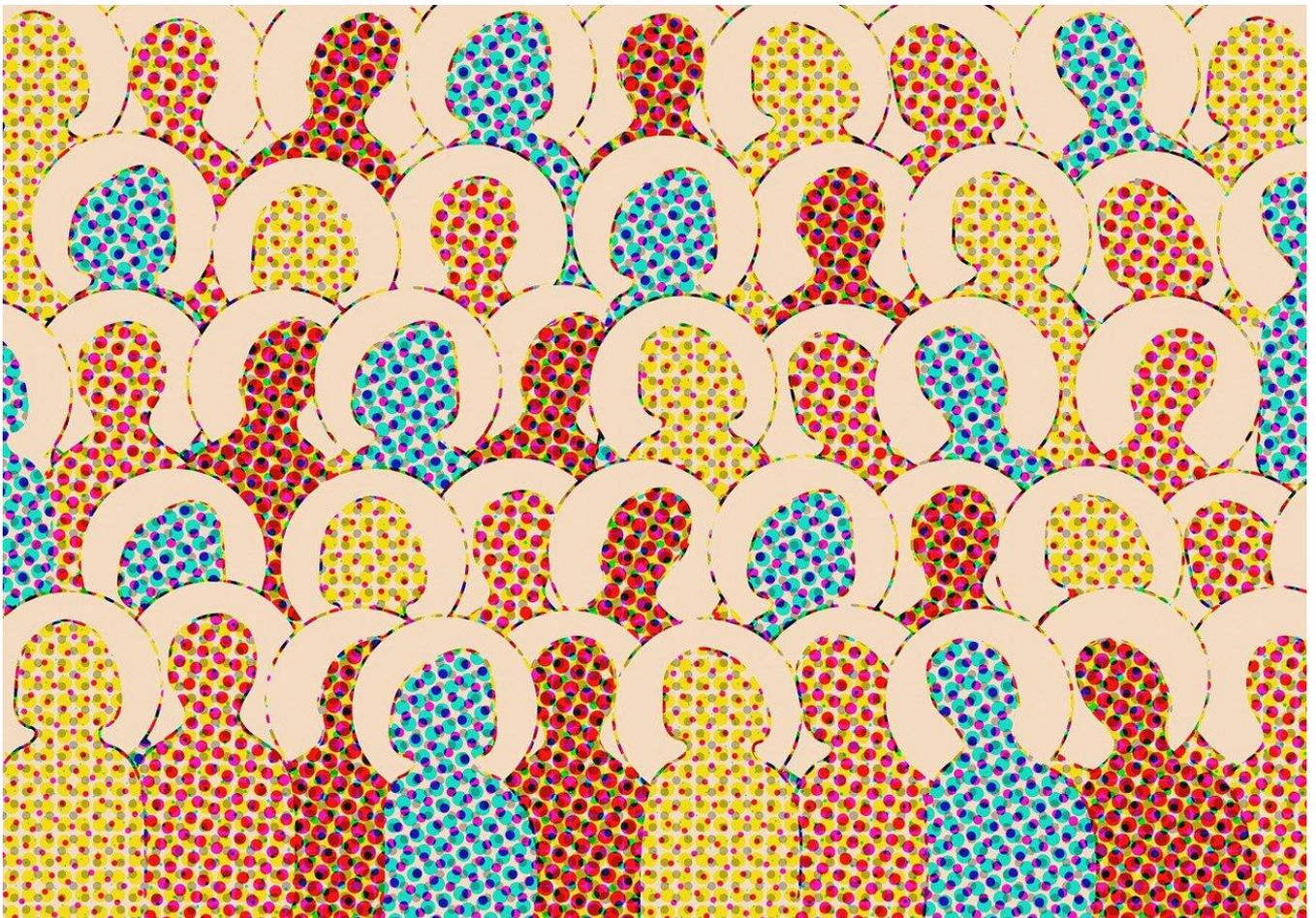


KATHOLISCH Groß-Gerau-Mitte

Wir suchen einen Namen für unsere neue Pfarrei!



Liebe Schwestern und Brüder im Glauben in den Gemeinden unseres Pastoralraums!

Vom 09. März bis zum 04. Mai 2025 hatten Sie die Gelegenheit, Ihre Vorschläge für den Namen unsere künftige Pfarrei, die am 01. Januar 2028 gegründet wird, einzureichen. Insgesamt gab es 116 Vorschläge, die Zahl der unterschiedlichen Namen lag bei 76.

Die Steuerungsgruppe und das Team Öffentlichkeitsarbeit danken allen Beteiligten recht herzlich.

In ihrer Sitzung am 24. Juni 2025, hat die Steuerungsgruppe aus den zahlreichen Vorschlägen eine Liste mit **zehn Namen** erstellt.

In der Zeit vom **07. bis 21. September 2025** sind nun alle Gemeindemitglieder ab 16 Jahre aus den Pfarreien unseres Pastoralraums eingeladen, **zwei Namen** auszuwählen. Die Durchführung der Abstimmung liegt dabei in den Händen der jeweiligen Pfarrei. Über die Pastoralraumhomepage besteht die Möglichkeit online abzustimmen! Jedes Gemeindemitglied darf nur einmal abstimmen!

Bis spätestens 01. Oktober 2025 sollen die Ergebnisse aus den Pfarreien an die Steuerungsgruppe gemeldet werden.

Auf Grundlage des Ergebnisses dieser Abstimmung erstellt die Steuerungsgruppe eine Liste mit **drei Namen**, von denen auf der Pastoralraumkonferenz (PRK) am 29. Oktober **ein Name** ausgewählt wird. Dieser wird dann Bischof Kohlgraf mit der Bitte um Bestätigung vorgelegt. Nach der Bestätigung durch die Bistumsleitung wird der Name offiziell bekannt gegeben.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen die zehn Namen vorstellen, von denen Sie **maximal zwei Namen** auswählen können. Die Reihenfolge wurde in der Sitzung des Teams Öffentlichkeitsarbeit am 07. Juli 2025 ausgelost.

Wir laden Sie recht herzlich ein, sich nun mit den zehn Namensvorschlägen zu befassen und zu überlegen, welcher Vorschlag Ihrer Meinung nach am ehesten geeignet ist, unserer künftigen Pfarrei als Name / Patronin oder Patron zu dienen. Gerne können Sie sich mit anderen Gemeindemitgliedern austauschen. Über eine eventuelle Ergänzung mit „*regionalem*“ Bezug, z.B. „*Gerauer Land*“, entscheiden die Mitglieder der PRK.

Die Namen der Kirchen in unserem Pastoralraum bleiben weiter erhalten. Unsere gemeinsame Entscheidung bezieht sich auf den Namen unserer künftigen, großen Pfarrei, die aus unserem Pastoralraum am 01. Januar 2028 entstehen wird.

Ein Name ist keine zufällige Reihenfolge von Buchstaben oder einfach nur ein Text. Er soll uns zusammenführen und wir sollten uns mit ihm identifizieren. Unser gewählter Name soll Ausdruck unseres Glaubens, unserer Gemeinschaft und unserer Hoffnung sein.

Für Ihre Beteiligung danken wir Ihnen recht herzlich!

Steuerungsgruppe und Team Öffentlichkeitsarbeit im Pastoralraum Groß-Gerau Mitte

Aus den folgenden 10 Vorschlägen dürfen Sie maximal 2 auswählen!

Details zu den einzelnen Vorschlägen finden Sie auf den nächsten Seiten.

Martin von Tours	Seite 4
Johannes Paul II.	Seite 6
Antonius von Padua	Seite 8
Madeleine Delbrêl	Seite 10
Klara von Assisi	Seite 12
Franz von Assisi	Seite 14
Maria – Königin des Friedens	Seite 16
Don Bosco	Seite 17
Allerheiligen	Seite 19
Teresa von Kalkutta (Mutter Teresa)	Seite 21

Martin von Tours

auch: Canitus, Marcius, Martianus, Martiiānos

Gedenktag katholisch: 11. November

Bischof von Tours

* 316/317 (oder um 336) in Savaria, heute Szombathely (Ungarn)

† 8. November 397 (?) in Candes, heute Candes-Saint-Martin bei Tours (Frankreich)

Attribute: als römischer Reiter, mit Bettler, Mantel, Gans

Patron des Bistums Mainz

Kanonisation: erster Heiliger, dem die Verehrung nicht als Märtyrer, sondern aufgrund seines heiligmäßigen Lebens zuteil wurde. Im Jahr 480 wurde der Gedenktag auf den 11. November festgelegt.



Leben:

- 316 geboren als Sohn eines römischen Tribuns, aufgewachsen in Pavia (heute Italien)
- mit etwa 10 Jahren Kontakt mit Christen und Aufnahme unter die Taufanwärter
- 331 mit 15 Jahren Eintritt in das römische Heer
- vor 356 mit 18 Jahren Teilung seines Mantels mit dem Bettler vor Amiens und Taufe
- 356 Martin legt vor einer Schlacht bei Worms vor Kaiser Julian die Waffen nieder, weil ihm als Christ das Töten verboten war, verlässt die Armee und wird Schüler des Bischofs Hilarius von Poitiers (heute Frankreich)
- nach 356 Aufenthalt in Pannonien (Ungarn) und Taufe seiner Mutter in Savaria
- 360 Rückkehr nach Poitiers
- 361 Gründung des Klosters Ligugé, asketisches Leben als Einsiedler
- 371 Weihe zum Bischof von Tours
- 372 Gründung des Klosters Marmoutier bei Tours
- nach 375 Missionsreisen auch außerhalb seiner Diözese
- mehrere Besuche beim Kaiser in Trier in kirchenpolitischen Fragen, Forderung eines Gewaltverzichts auch gegenüber religiösen Gegnern
- 397 8. November Tod in Candes, 11. November Begräbnis in Tours

Zitat des Heiligen Martin

„Bisher habe ich dir als Soldat gedient; erlaube mir nun, ein Soldat Gottes zu werden. Der Mann, der dir dienen soll, soll deine Spende erhalten. Ich bin ein Soldat Christi; es ist mir nicht erlaubt zu kämpfen.“ (zu Kaiser Julian in Worms)

„Nicht der Kopf muss zerbrochen werden, um in der Wahrheit weiterzukommen, sondern das Herz.“

Begründungen

- Vorbild des Teilens und der Nächstenliebe als Grundlage für ein Miteinander in Kirche, Familie und Gesellschaft
- Verweigerung von Gewalt, sowohl kriegerischer als auch solcher gegenüber religiösen Gegnern (Priscillianismus, Konfrontation m. Kaiser Maximus in Trier)
- Abgewogene Einstellung zum (klerikalen) Amt, Demut und Bescheidenheit in der eigenen Amtsführung
- Lokaler Bezug (Inhaftierung bei Worms, Bistumspatron des Bistums Mainz)
- Ökumenische Anschlussfähigkeit

Johannes Paul II.

Gedenktag: 22. Oktober

Papst (1978 – 2005)

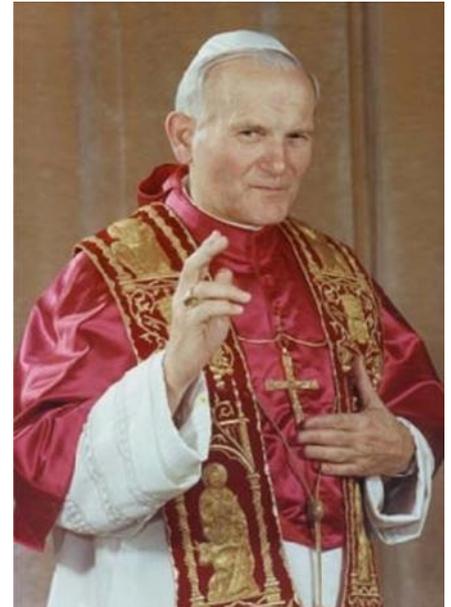
* 18. Mai 1920 in Wadowice in Polen

† 2. April 2005 in Rom

Bürgerlicher Name: Karol Józef Wojtyła

Kanonisation: Seligsprechung am 1. Mai 2011,

Heiligsprechung am 27.04. 2014.



Leben:

- 1920 als Sohn eines Schneiders in Wadowice (Polen) geboren, früher Tod der Mutter und zweier Geschwister
- 1938 Studium d. Philosophie u. polnischen Literatur in Krakau
- 1939-41 Fortsetzung des Studiums im Untergrund nach der deutschen Besetzung Polens, Zwangsarbeit in einem Steinbruch u. Chemieunternehmen
- 1942 Eintritt ins geheime Priesterseminar in Krakau
- 1946 Priesterweihe
- 1948 Doktorate in Philosophie u. Theologie
- 1953 Habilitation in Krakau, ab Folgejahr Professur f. Philosophie u. Sozialethik in Lublin
- 1958 Weihbischof in Krakau
- 1962-1965 Teilnahme am II. Vatikanischen Konzil
- 1964 Erzbischof von Krakau, drei Jahre später Kardinalserhebung, in dieser Zeit Bemühungen um deutsch-polnische Aussöhnung
- 6.10. 1978 Wahl zum Papst – Papstname Johannes Paul II. nach seinen drei Vorgängern
- 1978 – 2005 Pontifikat:
 - Beharren auf Religionsfreiheit v. a. gegenüber den kommunistischen Regimen im Ostblock
 - Eintreten für den interreligiösen Dialog, v.a. mit Judentum und Islam (Interreligiöses Friedensgebet 1986 + 2002)
 - Mea Culpa 2000: Bitte um Vergebung für Verfehlungen innerhalb der Kirchengeschichte (Kreuzzüge, Judenverfolgung u. Antijudaismus, Inquisition)
 - Autoritärer Umgang m. innerkirchlicher Opposition bzw. missliebigen Themen und Personen (u.a. Südamerikanische Befreiungstheologie, Stellung der Frau in der Kirche; E. Drewermann, L. Boff, Helder Camara, H. Küng, J. Gaillot)
 - 104 Pastoralreisen, u.a. nach Deutschland (1983, 1988, 1998)
 - Einrichtung der Weltjugendtage ab 1985/86

- Zahlreiche persönliche Treffen (u.a. mit Jassir Arafat 1982, Michail Gorbatschow 1989, Mohamed Chatami (Iran. Staatspräsident) 1999)

Zitat des Heiligen

„Wenn du einsam bist, suche jemanden, der noch einsamer ist. Ihr werdet einander trösten, miteinander aufbrechen und die Welt verändern.“

„Um das Gut des Friedens zu erlangen, muss vollen Bewusstseins festgehalten werden, dass Gewalt ein inakzeptables Übel ist und niemals Probleme löst.“

„Die Zukunft hängt an der Liebe.“

Begründung

- Eintreten für den interkonfessionellen und interreligiösen Dialog
- Mut zum Bekenntnis von Fehlern und Irrwegen der Kirche (Mea Culpa)
- Sichtbarmachung von Kirche und Glaubenspositionen durch ein „Gehen nach Außen“ in zahlreichen Reisen und persönlichen Begegnungen – „In Gott verankert – den Menschen zugewandt“
- Bewusstsein für die Bedeutung der Jugend in Kirche und Welt

Antonius von Padua

auch: Antonius von Lissabon, Antonius vom Kinde Jesu

Taufname: Fernando Martim de Bulhões e Taveira Azevedo

Gedenktag: 13. Juni

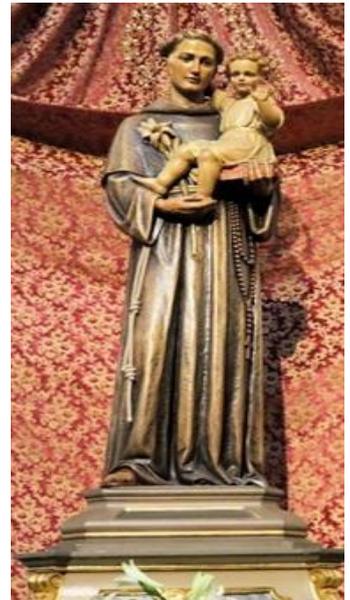
Ordensmann (Franziskaner), Kirchenlehrer

* um 1195 in Lissabon (Portugal)

† 13. Juni 1231 in Arcella / Padua (Italien)

Attribute: mit dem Jesuskind, mit Fischen, mit Esel, Flamme in seiner Hand, Hostie oder Monstranz

Kanonisation: 30.05.1232 Heiligsprechung, 1946 Erhebung zum Kirchenlehrer.



Leben:

- 1195 als Sohn eines portugiesischen Adligen geboren.
- 1210 15jährig Augustiner Chorherr, Studium in Lissabon und Coimbra, Priesterweihe
- 1220 Eintritt in den Franziskanerorden, Ordensname Antonius Eremitus (nach der Kirche in Coimbra, an der er tätig war)
- Missionar in Marokko, Rückreise wegen Krankheit, Strandung in Sizilien, Leben als Einsiedler bei Assisi
- 1221 Teilnahme am Generalkapitel der Franziskaner, trifft dort den Hl. Franziskus
- 1223/24 Auftrag von Franziskus, den Katharern u. Waldensern in Oberitalien zu predigen
- 1224 Lektor f. Theologie an der Universität Bologna
- 1225 Predigtreise nach Südfrankreich, predigt den Albigensern
- 1227 Ordensoberer in Oberitalien
- 1230 legt wegen Krankheit seine Ämter nieder
- 1231 letzte Predigtreise nach Padua
- 1231 A. stirbt 36jährig in Arcella bei Padua

Zitat des Heiligen

„Unsere Sprache ist eindringlich, wenn unser Tun redet. Ich beschwöre euch daher: lasst doch euren Mund verstummen und eure Taten reden.“

„Der Vorgesetzte und der Prediger steige herab und neige sich zu seinem Mitmenschen. Nur so kann er den Nächsten aufrichten, der am Boden liegt.“

Begründung

- Antonius steht als Heiliger für Familie, Suchende und Verlorene (Seelen und Gegenstände)
- Eintreten für christliche Glaubensinhalte in öffentlicher Rede
- Bei seinen Predigten vermied Antonius Polemik und die Diffamierung Andersdenkender, er wollte diese durch Erklärungen überzeugen

Madeleine Delbr el

Gedenktag katholisch: 13. Oktober

Sozialarbeiterin, Mystikerin, Dichterin

* 24. Oktober 1904 in Mussidan , Dordogne (Frankreich)

† 13. Oktober 1964 in Ivry-sur-Seine bei Paris

Kanonisation: Das Seligsprechungsverfahren wurde 1993 eingeleitet. Papst Franziskus erkannte ihr am 26. Januar 2018 den heroischen Tugendgrad zu und erhob Madeleine Delbr el damit zur **Ehrwürdigen Dienerin Gottes**.



Leben

- 1904 als Tochter eines atheistisch-antiklerikalen Eisenbahnbeamten geboren.
Zahlreiche Wohnortwechsel der Familie in Kindheit und Jugend
- 1930 Verlobung mit Jean Maydiou, Kontakt mit dem Christentum; Maydiou verlässt sie und tritt in den Dominikanerorden ein; Krise, schwere Erkrankung, Bekehrung
- 1930/31 Arbeit m. christl. Pfadfindergruppen
- 1931 Beginn einer Ausbildung zur Sozialarbeiterin
- 1933 geht mit zwei Gefährtinnen nach Ivry (kommunistisches Arbeiterviertel in Paris), um in einer Gemeinschaft nach den Evangelischen Räten zu leben und die dortige kommunale Sozialstation zu übernehmen; Ziele der Gemeinschaft sind die Erfüllung des Doppelgebots der Liebe und ein kontemplatives Leben mitten in der Stadt; Delbr el lebt bis zu ihrem Tod in dieser Gemeinschaft
- 1939-1945 Leitung des Sozialdienstes der Region im 2. Weltkrieg
- ab 1943 Zusammenarbeit mit der Mission de France (Arbeiterpriester)
- 1946 Rückzug aus der kommunalen Sozialarbeit, f hrt der Gemeinschaft den Haushalt, betreut Gäste und f hrt soziale Projekte (z.B. für alleinerziehende Mütter)
- 1952 Romreise, um für die Mission de France zu beten und zwischen Bischöfen und Arbeiterpriestern zu vermitteln
- 1953 Zweite Romreise, Audienz bei Pius XII.
- 1961 Einladung zur Mitarbeit bei der Vorbereitung des II. Vatikanischen Konzils
- 1964 M. stirbt 59j hrig in Ivry an einem Schlaganfall

Zitate

„Misstraue deinem Urteil über die, die sich deiner Wertschätzung nicht erfreuen.“

"Je kirchenloser die Welt ist, in die man hineingeht, umso mehr muss man Kirche sein. In ihr liegt die Mission - durch uns muss sie hindurchgehen."

„O Gott, wenn du überall bist, wie kommt es dann, dass ich so oft woanders bin?“

Begründung

- Madeleine Delbrêl wird häufig als "Mystikerin der Straße" bezeichnet. Der Schweizer Theologe und Schriftsteller Hans Urs von Balthasar (1905-1988) zählt sie zu den herausragenden Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts.
- Kardinal Martini (1927-2012) aus Mailand zog Parallelen zwischen Delbrêl und dem Propheten Jeremia und charakterisierte beide als Propheten apostolischer Einsamkeit in einer Gesellschaft, die wenig empfänglich für ihre Botschaften ist.
- Moderne Mystikerin, religiöse Dichterin
- Pionierin des Glaubens in einer säkularen Welt
- Christliche Sozialrevolutionärin

Klara von Assisi

Geburtsname: Chiara Offreduccio di Favarone

Gedenktag: 11. August

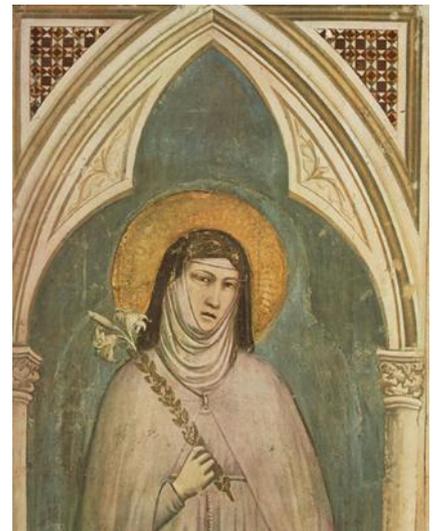
Ordensgründerin (Klarissen)

* 1193 (?) in Assisi (Italien)

† 11. August 1253 im Kloster San Damiano bei Assisi

Kanonisation: Heiligsprechung 1255.

Attribute: Äbtissinnen Stab, Kreuz, Lilie, Regelbuch, Monstranz, Einhorn, Lampe



Leben:

- 1193 als Tochter einer adeligen Familie geboren.
- 1212 Clara flieht nach einer Predigt des Hl. Franziskus im Dom von Assisi aus der Obhut der Familie und legt ein Gelübde für ein Leben nach den Evangelischen Räten ab. Franziskus bringt sie und ihre Schwester Catarina zunächst bei Benediktinerinnen, dann bei San Damiano unter, wo sie fortan in radikaler Armut leben. Rasch folgen viele weitere Frauen, auch aus der Familie. Zahlreiche Menschen kommen zum Kloster m. Anliegen u. Krankheiten und bitten um Hilfe, Trost und geistlichen Rat.
- 1215 das IV. Laterankonzil erschwert Ordens-Neugründungen. Die Gemeinschaft muss nach Benediktinischer Regel leben, erhält aber mehrfach ein päpstliches „Armutsprivileg“, nach dem kein Besitz angenommen werden muss.
- 1251-1253 Clara, schon schwer erkrankt, schreibt eine eigene Ordensregel (Forma vitae – Lebensform) mit der Verpflichtung zu radikaler Armut. Erste Ordensregel, die eine Frau für Frauen schreibt, erstaunlich demokratisch mit Betonung der Eigenverantwortung der Schwestern.
- 1253 wenige Tage vor ihrem Tod wird Claras Regel von Papst Innozenz IV. bestätigt.

Zitat der Heiligen

„O selige Armut! Denen, die sie lieben und umfassen, gewährt sie den ewigen Reichtum!“

„Beten wir füreinander! Wenn wir so gegenseitig Liebe tragen, erfüllen wir das Gesetz Christi.“

„Liebe Gott. Diene Gott. Darin liegt alles.“

Begründung

- Beispiel für wohltätiges Handeln in der Gesellschaft und bedingungslose Zuwendung zu Christus.
- Clara setzt gegen große Widerstände ihre Vorstellungen eines christlichen Lebens durch.
- Die Klarissen sind der erste Orden mit einer von Frauen für Frauen selbst bestimmten Lebensform, die gemeinschaftliche Entscheidungen und die Eigenverantwortung der Einzelnen betont.

Franz von Assisi

Taufname: Francesco Giovanni di Pietro Bernardone

Gedenktag: 4. Oktober

Ordensgründer (Franziskaner)

* 1181/82 in Assisi (Italien)

† 3. Oktober 1226 in Portiuncula bei Assisi

Kanonisation: Heiligsprechung 1228

Attribute: mit den Wundmalen Jesu, Kruzifix, Weltkugel, Totenkopf, mit Tieren wie Wolf, Lamm, Fischen und v. a. Vögeln



Leben:

- 1181/82 als Sohn eines wohlhabenden Tuchhändlers geboren, gute Ausbildung im Handelshaus (Lesen, Schreiben, etwas Latein)
- 1202 Teilnahme an Krieg mit der Nachbarstadt Perugia, Gefangennahme, Krankheit
- 1204 Freilassung nach Lösegeldzahlung des Vaters, innere Erschütterung, Sinnsuche
- 1205 will sich päpstlichem Vasallen als Ritter anschließen, Umkehr nach Traum („Sei nicht Diener eines weltlichen Ritters, sondern Diener Christi“)
- 1205/06 Wallfahrt nach Rom
- 1206 endgültige Berufung („Franziskus, geh hin und stelle mein Haus wieder her“), Lossagung von der Familie, Renovierung von Kirchengebäuden, Pflege von Aussätzigen
- 1208 lebt mit zwei Gefährten in Reisig Hütten rund um das Kirchlein in Portiuncula, weitere Brüder stoßen hinzu
- 1209 Romreise mit 12 Gefährten wegen päpstlicher Bestätigung der Lebensweise (Ur-Regel aus Evangeliums Zitaten)
- 1210 Probeweise Bestätigung der Regel durch Innozenz III. mit Hinweis auf praktische Probleme
- 1215 öffentliche Verkündigung der päpstlichen Genehmigung noch vor dem IV. Laterankonzil
- 1219 Mit Kreuzfahrerheer (Kreuzzug von Damiette) auf Missionsreise in Palästina, Begegnung mit Sultan Al-Khamil
- 1220 Übertragung der Ordensleitung an Petrus Catani und teilweiser Rückzug aus der Gemeinschaft
- 1220 -1223 Auseinandersetzungen mit den Brüdern in den stark gewachsenen Gemeinschaften und mit dem Papst um die Lebensform, mehrere Regelentwürfe
- 1223 Dritte Regel („bullierte Regel“) wird von Honorius III. bestätigt
- 1224 Stigmatisation
- 1226 Tod in Portiuncula

Zitat des Heiligen

„Alle Geschöpfe der Erde fühlen wie wir, alle Geschöpfe streben nach Glück wie wir. Alle Geschöpfe der Erde lieben, leiden und sterben wie wir, also sind sie uns gleich gestellte Werke des allmächtigen Schöpfers – unsere Brüder.“

„Tue den Mund auf für die Stummen und führe die Sache derer, die verlassen sind.“

„Nur in den Armen können wir Gott etwas schenken.“

Begründung

- Betonung von Armut und Einfachheit als christlicher Tugend zugunsten des Reiches Gottes
- Arbeit für den Frieden (Reise nach Palästina)
- Geschwisterliches Verhältnis zur Schöpfung, betrachtet Tiere als gleichberechtigte Mitgeschöpfe
- Betonung der Sorge für Menschen am Rande der Gesellschaft aufgrund des Evangeliums (Mt 25)

Maria – Königin des Friedens (Regina pacis)

Gedenktag (regionale Eigenkalender) 09. Juli

Ehrentitel Marias, v.a. seit dem 16. Jhd., von Benedikt XV. 1917 in die Lauretansische Litanei eingefügt.

Attribute: mit dem Kind, mit Szepter, Weltkugel und (Sternen-)Krone



Leben nach biblischen Zeugnissen:

- In Nazareth in Galiläa geboren und lebend
- Verlobt mit dem Zimmermann Joseph
- Schwangerschaft vor der Hochzeit
- Geburt Jesu auf einer Reise nach Bethlehem
- Cousine von Elisabeth, daher Jesus Vetter von Johannes d. Täufer
- Flucht nach Ägypten vor Verfolgung, Rückkehr nach Nazareth
- Komplexes Mutter-Sohn-Verhältnis: 12jähriger Jesus im Tempel (Lk 2, 41ff), Hochzeit von Kana (Joh 2), Versuch, Jesu öffentliches Wirken zu beenden (Mk 3,21.31ff)
- Zeugin der Passion Jesu
- Nach der Auferstehung im Kreis der Zwölf, Teil der Urgemeinde (Apg 1,14)
- Einzige im Koran namentlich erwähnte Frau (Maryam), bedeutende Rolle auch in der nach koranischer muslimischer Überlieferung

Ehrentitel Regina pacis / Friedenskönigin:

- v.a. ab dem 16. Jahrhundert nach der Seeschlacht von Lepanto, 1587 Weihe der Kirche Sta. Maria della Pace in Rom
- 1917 wird der Ehrentitel Maria Regina pacis unter dem Eindruck der Gräueltaten des Ersten Weltkriegs von Benedikt XV. in die Lauretansische Litanei eingefügt.

Begründung

- Vorbild des Glaubens und als Mittlerin und Fürbitterin, deshalb ist sie die unter allen Frauen Gepriesene. (Lk 1, 42).
- Betonung des Friedens als zentrales Anliegen in unserer Zeit.

Don Bosco

Vollständiger Name: Giovanni Melchiorre Bosco

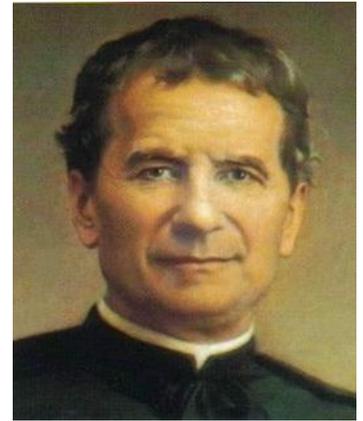
Gedenktag katholisch: 31. Januar

Priester, Sozialarbeiter, Ordensgründer (Salesianer)

* 16. August 1815 in Becchi, heute Colle Don Bosco bei Asti (Italien)

† 31. Januar 1888 in Turin (Italien)

Kanonisation: Seligsprechung am 2. Juni 1929, Heiligsprechung am 1. April 1934.



Leben:

- 1815 geboren als Sohn eines Bauern aus dem Piemont
- 1807 Halbweise nach Tod des Vaters
- 1824 mit neun Jahren Wunsch, Priester zu werden, scheitert zunächst an Geldmangel und Widerstand des älteren Bruders
- 1827 Schneiderlehre
- 1828/29 zusätzliche Arbeit als Stallbursche zur Finanzierung von Katechismusunterricht
- 1831-35 Auszahlung des Erbes und Verlassen der Familie, Besuch des Gymnasiums in Chieri
- 1835 Eintritt ins Priesterseminar in Chieri
- 1841 Priesterweihe in Turin
- 1841 Arbeit in der Seelsorge an der Arbeiterjugend und an verwaorlosten Jugendlichen in Turin
- 1846 Eröffnung des ersten „Oratoriums“ als Ort der Freizeitgestaltung und der religiösen Unterweisung für Jugendliche, es folgten Abend- und Berufsschulen, Gymnasien und Heime; Pädagogik des „Präventivsystems“ (basierend auf „Vernunft, Liebe und Religion“ u. Ausschluss körperlicher Strafen).
- Bemühung um Verbesserung der Priesterausbildung;
- Begabung, auf Menschen zuzugehen und sie für sich und über sich für den Glauben zu gewinnen, wird als fröhlich, witzig, heiter und immer wohlwollend beschrieben.
- 1859 Gründung der "Gesellschaft des Heiligen Franz von Sales" (Salesianer Don Boscos, SDB) mit Aufgabe der Erziehung „schwieriger“ Jugendlicher,
- 1872 weiblicher Zweig zusammen mit Maria Dominilla Mazzarello gegründet (Töchter Mariens, Hilfe der Christen / Don Bosco Schwestern, FMA).
- 1876 Gründung Salesianische Mitarbeiter*innen, die sich in der Familie, am Arbeitsplatz und in ihrer Ortskirche im Sinne Don Boscos für junge Menschen engagieren.
- 1888 Don Bosco stirbt in Turin

Die Salesianer sind heute der zweitgrößte kath. Männer- und der größte kath. Frauenorden.

Zitat des Heiligen

„Das Beste, was wir auf der Welt tun können, ist fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.“

„Ertrage gern die Fehler der anderen, wenn du willst, dass die anderen die deinen ertragen.“

„Steht mit den Füßen auf der Erde und wohnt mit dem Herzen im Himmel.“

Begründung

- Vorbild in der ganzheitlichen Sorge um junge Menschen, vor allem um ärmere und bedürftige.
- Mission durch praktische Hilfeleistung und Unterstützung des Einzelnen
- Positiver Blick auf den Menschen mit Wahrnehmung der individuellen Stärken und der Offenheit für die Zugänglichkeit jedes Menschen für das Gute

Allerheiligen

Gedenktag katholisch: 1. November
Hochfest - Gedächtnistag aller Heiligen des Himmels

Geschichte und Bedeutung:

- Sammelfeste aller Heiligen Märtyrer, aller Heiligen, aber auch der Heiligen einer Region begegnen vom Ende des christlichen Altertums ab
- Das älteste Beispiel ist der bei Johannes Chrysostomus für das Antiochien des 4. Jh. bezeugte „Herrentag aller Heiligen“ am Oktavtag v. Pfingsten
- Die für das Römische Messbuch 1970 neugeschaffene Allerheiligen-Präfation hat eine naheliegende Ausweitung des Festthemas vorgenommen:
Allerheiligen wird als Fest *aller* in Christus Vollendeten (einschließlich der noch nicht kanonisierten Heiligen) gesehen: „Dort (im Himmlischen Jerusalem) loben dich auf ewig die verherrlichten Glieder der Kirche, unsere Brüder und Schwestern, die schon zur Vollendung gelangt sind.“



Begründung

- Betonung der großen Gemeinschaft der Kirche über Raum und Zeit,
- Betonung der Korrespondenz der irdischen u. himmlischen Liturgie,
- Betonung der „Heiligen“ als *aller* „zu Christus gehörigen“ (vgl. Röm 1,7 / 1Kor 1,1 / 2Kor 1,1),
- damit auch der Würde und Taufberufung aller Christen.

Teresa von Kalkutta (Mutter Teresa)

Bürgerlicher Name: Anjezë Gonxhe Bojaxhiu

Gedenktag: 5. September

Lehrerin, Ordensgründerin (Missionarinnen der Nächstenliebe)

* 26. August 1910 in Üsküp / Skopje (Nordmazedonien)

† 5. September 1997 in Kalkutta (Indien)

Kanonisation: Seligsprechung am 19. Oktober 2003,
Heiligsprechung am 4. September 2016.



Leben:

- 1910 als Tochter eines wohlhabenden Kaufmanns geboren.
Besuch einer katholischen Mädchenschule in Shkodra (Albanien).
- 1918 Tod des Vaters
- 1928 Eintritt ins Noviziat bei den Loreto-Schwestern (Irischer Zweig der Engl. Fräuleins (IBMV), 2monatiger Aufenthalt im Mutterhaus in Irland.
- 1929 Aussendung nach Bengalen, Noviziat in Darjeeling, Ordensname Teresa nach Thérèse de Lisieux.
- 1931 Profess in Kalkutta, Arbeit als Lehrerin f. Geographie u. Katechismus, später Schulleiterin an der St. Mary's School
- 1946 Berufung, „den Ärmsten der Armen zu dienen“.
- 1848 Erlaubnis, die Klausur für dieses Apostolat zu verlassen. Lebt zunächst allein, dann m. einigen ehemaligen Schülerinnen in Kalkutta, Sorge um obdachlose Sterbende, Leprakranke.
- 1950 Gründung der Gemeinschaft der Missionarinnen der Nächstenliebe
- 1952 Eröffnung Sterbehaus „Nirmal Hriday“ (Reines Herz)
- 1955 Eröffnung Waisenhaus "Shishu Bhawan",
- 1964 eine Lepra-Kolonie in der Nähe von Kalkutta.
Später kamen eine Tuberkuloseklinik, eine Entbindungsklinik und Schulen hinzu.
- 1979 Friedensnobelpreis.
- 1997 Teresa stirbt 87jährig in Kalkutta
- 10 Jahre nach ihrem Tod Veröffentlichung von Briefen an ihren Beichtvater, die von jahrzehntelangen tiefsten Glaubenszweifeln am Ende ihres Lebens zeugen.
- Während Teresa ab den 1970er Jahren von den Medien zunehmend idealisiert wurde, wurde ihre Arbeit später teils sehr kritisch gesehen – neben Vorwürfen mangelnder finanzieller Transparenz des Ordens wurde v.a. eine trotz hoher Spendensummen unzureichende hygienische sowie medizinische Versorgung in den Einrichtungen des Ordens kritisiert, weiterhin ein Desinteresse an der Beseitigung der Ursachen von Armut und Leid in den Einsatzgebieten.

Zitat der Heiligen

„Gib der Welt das Beste, was du hast - es wird nicht genug sein. Trotzdem - gib weiter dein Bestes.“

Begründungen

- Ihr Lebenszeugnis ist Nächstenliebe und Engagement für die Bedürftigen und kann in unserer neuen Pfarrei zu aktivem Einsatz für Arme und Ausgegrenzte motivieren.
- Mutter Teresa setzte sich für Bedürftige ein und kritisierte fehlende Liebe in wohlhabenden Ländern. Trotz Anfeindungen blieb sie ihrem Einsatz für das Leben treu. 2016 würdigte Papst Franziskus ihren lebenslangen Dienst an Ausgegrenzten bei ihrer Heiligsprechung: „Mutter Teresa war in ihrem ganzen Leben eine großherzige Ausspenderin der göttlichen Barmherzigkeit, indem sie durch die Aufnahme und den Schutz des menschlichen Lebens – des ungeborenen wie des verlassenen und ausgesonderten – für alle da war. Sie setzte sich für den Schutz des Lebens ein und betonte immer wieder, dass „der ungeborene Mensch der schwächste, der kleinste und der ärmlichste ist.“

Alle Informationen zur aktuellen Phase des Namensfindungsprozesses erhalten Sie auf der Homepage unseres Pastoralraums unter dem folgenden Kurzlink:

<https://kurzlinks.de/2028>

Oder Sie nutzen den OR-Code!



Bilder

Pixabay (Seite 1)

Markus Schenk (Seite 4)

Joachim Schäfer - Ökumenisches Heiligenlexikon (Seite 5 - 15 + 17 - 21)

Wunibald Wörle - pfarrbriefservice.de (Seite 16)

Bistum Mainz: (Seite 22)

Texte:

Dr. Andreas Löhr, Markus Schenk

Bearbeitung:

Dr. Andreas Löhr (Steuerungsgruppe u. Geistliches Team)

Markus Schenk (Steuerungsgruppe u. Team Öffentlichkeitsarbeit)

